



Tag 6 Serrahn-Alt Schwerin

Während der 6. Tagesroute bewegt man sich in ausgedehnten **Wäldern**, entlang an großen **Seen** und weiten **Grünlandflächen**. Aus dem **Krakower Seen- und Sandergebiet** führt die Tour in einen Teil der **Großseenlandschaft** mit Müritz-, Kölpin- und Flesensee. Im **LSG „Krakower Seenlandschaft“** verläuft die Tour zum **NSG „Nebeltal“** und im **Naturpark „Nossentiner und Schwinzer Heide“** zum **NSG „Krakower Obersee“** und „**Drewitzer See mit Lübowsee und Dreiersee**“.

Man verlässt **Serrahn** auf dem Radfernweg Berlin-Kopenhagen in Richtung **Krakow am See**. Kurz vor der Nebelbrücke biegt man rechts auf den ausgeschilderten Rundweg in das **Nebeltal** ab und fährt oft dicht am saubersten Fließgewässers Mecklenburg-Vorpommerns entlang bis zur Wassermühle **Kuchelmiß**. Dort kann man über drei Etagen funktionierende Mühlentechnik pur bewundern. Über den Rundweg fährt man zu dessen Ausgangspunkt zurück.

Auf guter Asphaltpiste und über einen Radweg gelangt man durch Wald zum Städtchen **Krakow am See**. Dort folgt man den Wegweisungen zum **Jörnberg**, um vom Jörnbergturm aus eine großartige Aussicht über den stark gegliederten **Krakower See** zu genießen.

Vom Jörnberg aus nutzt man den Radwanderweg zur Strandpromenade mit dem interessanten Fischerhaus und mehreren Zugängen zum alten hübschen Stadtkern. Stadtkirche, Rathaus und die Synagoge mit jüdischem Friedhof sind sehenswert.

Mit etwas Gespür findet man in Krakow am See die Wegemarkierungen G2, G3 oder G19, die zur Landesstraße 204 in Richtung Linstow und der Straßenabzweigung nach **Möllen** führen.

Zwischen Möllen und **Bossow** durchquert man auf gut befahrbarem Spurplattenweg eine weite, wellige Feldlandschaft und erreicht am höchsten Punkt des Weges einen Rastplatz mit einer Informationstafel zum **Naturschutzgebiet „Krakower Obersee“**. Dort bietet sich die beste Übersicht über den mit zahlreichen Inseln ausgestatteten See, wo während fast aller Jahreszeiten zahlreiche Wasservögel zu beobachten sind.

In **Bossow** erreicht man die B103, überquert diese, befährt den gegenüberliegenden Waldweg mit der Wegemarkierung „Eichberg“ und gelangt auf eine Asphaltstraße. Diese verlässt man nach Querung des Bahnüberganges linksabbiegend.

Die restliche Tagestour verläuft nun zum größten Teil im Waldgebiet der **Nossentiner Heide**. Durch eine intensive frühere Waldnutzung (Teergewinnung, Glashütten, Kalköfen, Bauholz, Waldweide) wurde ursprünglicher Buchenwald beseitigt. Auf den ausgelaugten Böden wurden später Kiefernforste angepflanzt, die bis heute den größten Anteil der Heide prägen. Mitunter ist der Wegzustand weniger erbaulich, insbesondere können bei Trockenheit Sandstellen zum Absteigen zwingen.

Auch der weiterführende Schotterweg in Richtung **Wooster Teerofen** gehört zeitweilig zu den weniger bequemen Abschnitten der Tagestour. Man folgt diesem Weg bis zu einem markanten Anstieg, der mit einer scharfen Rechtskurve endet. Hier fährt man nach links abbiegend auf dem mit Schlagbaum gegen Kfz-Verkehr gesicherten Waldweg (Markierung G9) weiter. Dieser Weg demonstriert bereichsweise die Tücken lockeren Sandes. Heidekraut, Silbergras, Bergsandknöpfchen, Kleines Habichtskraut und andere trockenheitsliebende Pflanzen zeigen die kargen Standortbedingungen des Sandergebietetes an.

Eine gut befahrbare Betonplattenstraße führt anschließend weiter bis zur B103.

Von der gegenüberliegenden Straße nach **Glave-Dobbin** aus ist nochmals eine Beobachtungskanzel ausgeschildert, mit Aussicht auf den Krakower Obersee und das Naturschutzgebiet Glaver Koppel, ein Feuchtgebiet internationaler Bedeutung, das durch Fjällrinder beweidet wird.

In **Glave** fährt man gerade durch den Ort und verlässt dabei die weiterführende Straße nach **Dobbin**. Auf einem gut befahrbaren Waldweg, ausgeschildert nach **Karow und Drewitz**, erreicht man nach ca. 3 km Fahrt einen großen, markanten Lichtungsbereich mit einer Wegkreuzung, wo man rechtsabbiegend den genannten Markierungen weiter folgt. Nach der Unterführung der Autobahn A19,

muss man noch ca. 450 m fahren, um dann rechtsabbiegend der Wegweisung nach **Alt Schwerin**, Ortkrug zu folgen.

Dieser Weg verläuft immer in Nähe des **Drewitzer Sees**, einem grundwassergespeisten Klarwassersee mit hohem Kalkgehalt und einer damit verbundenen spezifischen Fauna und Flora - auch für M-V eine Besonderheit.

Kurz vor **Ortkrug** befindet sich ein Zugang zum See, wo eine Infotafel auf die Besonderheiten des Sees und offizielle Badeplätze verweist. Links des weiterführenden Weges trifft man auf einen nicht übersehbaren Findlingsgarten, in dem vielfältiges Findlingsgestein der Weichseleiszeit seiner Herkunft nach sortiert und beschrieben ist.

Bald erreicht man das einsam gelegene Hotel „Kiwi“ mit Gaststättenbetrieb. Von der Hotelanlage aus hat man Aussicht auf und Zugang zu dem idyllisch gelegenen klaren **Dreiersee**. Der weitere Waldweg nach **Alt Schwerin** ist durch größeren Schotter bereichsweise schlecht befahrbar. In seinem weiteren Verlauf erreicht man rechts des Weges einen kleinen Parkplatz, dem gegenüber ein kurzer Weg zu weitläufigen Grünlandbereichen am Rande des **Drewitzer Sees** führt. Hier wird durch traditionelle Weidewirtschaft mit verschiedenartigen Schafrassen alte Kulturlandschaft erhalten und gepflegt.

An warmen Tagen sehnsüchtig erwartet, erreicht man endlich, an der linken Wegseite gelegen, einen Wiesenbereich mit einer ausgeschilderten offiziellen Badestelle. Zuvor haben sich auch die Wegeverhältnisse für die restliche Fahrtstrecke nach Alt Schwerin deutlich verbessert.

Lohnenswert ist ein Abstecher nach **Sparow** mit dem Hotel Gutshof Sparow, einem Teerofen und einer weiteren Badestelle am See.

In **Alt Schwerin** wird eine gute gastronomische Versorgung geboten und die vielen Sehenswürdigkeiten des Ortes, insbesondere das Agrarhistorische Museum, werden ausreichend Zeit beanspruchen, um einen erlebnisreichen Tag auszufüllen.